

und den Vorſitz in der Volksverſammlung überkomme, der auf unſerm Hauſe ruht. Jupiter mag es wiſſen, ob er ſeinen Zweck erreichen wird oder nicht.“ Indem er dies ſagte, ſiehe, da ſlog ihnen zur Rechten ein Habicht auf, der eine Taube in den Klauen hielt und ſie im Fluge ſo zerrupfte, daß die Federn zwiſchen Telemach und ſeinem Schiffe zur Erde niederfielen. Da zog Theoklymenus, der kundige Seher, den Jüngling raſch beiſette und ſprach heimlich zu ihm: „Freund, was du jezt geſagt haſt, wird nimmer erfüllt werden. Dieſes Götterzeichen ſagt mir, daß die Herrſchaft über die Fürſten von Ithaka ewig deinem Hauſe bleiben wird.“ Telemach freute ſich herzlich der Weiſſagung und nahm von dem Fremden Abſchied, den einer der Gefährten ſogleich in Eurymachus Wohnung begleitete. Er ſelber nahm den Weg zu des Sauhirten Wohnung, wie ihm Minerva befohlen hatte.

Zwölfter Abend.

Als er das Gehöfte des Oberhirten erreichte, ſtand die Sonne bereits in voller Klarheit am Himmel. Die Hirten hatten ſich mit ihren Herden ſchon in die Wälder zerſtreut, und der biedere Eumäus lag mit dem Ulyßes um die lodrende Flamme, an welcher ſie ſich eben ein Stück Fleiſch zum Frühſtück gebraten hatten, das ſie nun in behaglicher Ruhe verzehrten. Da hörten ſie den Tritt eines Kommenden vor der Thür. „Horch, ſagte Ulyßes, ich höre Tritte, und doch bellen die Hunde nicht. Gewiß beſucht dich ein Bekannter.“ Kaum war das Wort geſprochen, ſo ſtand der ſchlauke Telemach an der Schwelle, und alle Hunde ſprangen an ihm auf und umſchnoperten ihn freudig. Dem entzückten Sauhirten fiel vor Freuden der Becher aus der Hand, in welchem er eben Wein miſchen wollte, und haſtig eilte er dem Kommenden entgegen vor die Thür. Er ſchlang ſeine Arme um ihn, wie ein Vater um den lange entbehrten